

Konzept zur Vorschule



Inhalt

1. Die Vorbereitung auf die Schule
2. Schulfähigkeit
3. Was für den Schuleintritt wichtig ist
4. Konzept des 6er-Clubs
5. Zusammenarbeit mit den Grundschulen
6. Vorschulprojekte



1. Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bereits mit dem Eintritt in die Krippe. Die Kinder werden jeweils gemäß ihres Entwicklungsstandes gefördert= Basisbildung :

Je nachdem wie diese Fähigkeiten und Kompetenzen entwickelt sind, sind die Leistungsfähigkeit und die Belastbarkeit eines Kindes entwickelt.

Im Hinblick auf schulisches Lernen bekommen diese Kompetenzen eine besondere Bedeutung!

1.1 Das Spielverhalten ist prägend:

Beim Spiel erwirbt ein Kind die Fähig- und Fertigkeiten, die es braucht, um schulfähig zu sein.

Schulfähigkeit ist eine unmittelbare Folge der Spielfähigkeit. Kognitive Lernprozesse geschehen

während des Spiels, also in Situationen, die nicht von Erwachsenen im Hinblick auf kognitive

Förderung strukturiert sind. Eine der wesentlichen Grundlagen für Intelligenz und

Selbstbewusstsein von Menschen ist die Fähigkeit, sich in andere Menschen, ihre Absichten und

Gedanken, hinein versetzen zu können. Genau dies geschieht im Spiel. Die allgemeine

Schulfähigkeit ist immer nur dann gegeben, wenn die „emotionale Schulfähigkeit“ ausgeprägt ist.

Sie steht an erster Stelle und kann sich nur dort entwickeln, wo ein Kind ausgiebig spielt. Die

„emotionale Schulfähigkeit“ bei einem Kind ist die Voraussetzung für die „kognitive

Schulfähigkeit“.

2. SCHULFÄHIGKEIT - was bedeutet das?

Schulfähigkeit oder Schulreife bedeutet ein Zusammenspiel körperlicher, geistiger,

charakterlicher und sozialer Faktoren, die für den Schulerfolg erfahrungsgemäß von Bedeutung

sind. Sie sind Grundlage zur Beobachtung, wenn es um die Beurteilung der Schulfähigkeit eines

Kindes geht.

Das bayrische Landesamt für Unterricht und Kultus schreibt:

„Ein Kind gilt als schulfähig, wenn es geistig, sozial und emotional so weit entwickelt ist, dass es voraussichtlich erfolgreich am Unterricht teilnehmen kann. Es kann auch vorzeitig in die Grundschule aufgenommen oder für ein Schuljahr zurückgestellt werden - je nach individuellem Entwicklungsstand des Kindes.

Die Entscheidung über die Aufnahme bzw. Zurückstellung trifft die Schulleitung der zuständigen Grundschule. Es handelt sich dabei um eine Einzelfallentscheidung, die nach sorgfältiger Prüfung getroffen wird. Die Einschätzung der Erziehungsberechtigten wird dabei ebenso einbezogen wie das Ergebnis der Schuleingangsuntersuchung und – bei vorliegender Einwilligung der



Erziehungsberechtigten – die Einschätzung des Kindergartens. Wichtig sind auch die Beobachtungen, die die Lehrkraft im Schulspiel bei der Schulanmeldung macht. In Zweifelsfällen können eine Beratungslehrkraft, ein Schulpsychologe oder weitere Beratungsdienste beteiligt werden.“

2. Was für den Schuleintritt wichtig ist:

- Gesundheitliche Voraussetzungen
- Motorik
- Wahrnehmung
- personale/ soziale Kompetenzen
- Umgang mit Aufgaben
- elementares Wissen/ fachliche Kompetenzen

3.1. Gesundheitliche Voraussetzungen:

Die individuellen gesundheitlichen Voraussetzungen, wie Wachstum, Größe und eine allgemeine körperliche Belastbarkeit ermöglichen dem Kind, den Schulalltag mit langem Sitzen und Tragen von schweren Schulranzen, gut durchzustehen. Dies kann von dem Kind ohne Probleme bewältigt werden, wenn es schon im Kindergartenalltag durch Bewegungs- und Ruhephasen ausreichende Möglichkeiten zur Entwicklung eines gesunden Körpers hatte. Eine allgemeine Körperbeherrschung braucht ein Kind, zu der die Kontrolle der Körperfunktionen und die Einschätzung der eigenen Fähigkeiten gehören, z.B. wie hoch schaffe ich zu klettern? Ebenso sollte ein Kind selbständig seine Hygiene regeln können und ein Gesundheitswissen und -verhalten zeigen.

Ebenfalls sind der psychische Zustand und das Individualverhalten ein wichtiger Grundstein der Schulfähigkeit. Kann ein Kind kleine Misserfolge ertragen, ist es psychisch stabil und hat es ein gestärktes Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein.

3.2. Motorische Voraussetzungen:

Die Koordination von Bewegungsabläufen, wie Gleichgewicht halten, Balancieren, Werfen und Fangen eines Balles, Sprünge mit geschlossenen Füßen, Hüpfen auf einem Bein, selbständiges An- und Ausziehen, Umgehen mit Bleistift und Papier, Einhalten der Umrisse beim Ausmalen, Ausschneiden / Nachzeichnen einfacher Figuren sind die Grundlagen, für ein Kind, um die schulischen Anforderungen gut annehmen und umsetzen zu können!

3.3. Wahrnehmung:

Wahrnehmung ist die Welt der Sinne und ebenso eine wesentliche Voraussetzung für die schulischen Anforderungen:

Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, Krafteinsatz des Kindes und der Gleichgewichtssinn. Für die Schule sind gute Seh- und Hörfähigkeit Grundvoraussetzung!

Dies sind u.a. das Erkennen und Zuordnen identischer Figuren / Farben, z.B. Memory, Ordnen von Figuren/ Gebilden der Größe nach oder Farbe nach, Zusammenlegen einfacher Bilder / Puzzle, Abzeichnen/ Nachlegen einer Figur nach Form und Lage, Unterscheiden und Benennen /



Zuordnen von Geräuschen, Kenntnisse der Körpergliedmaßen (Körperschema), Orientierung im Raum.

3.4. Personale und soziale Kompetenzen:

Selbstbewusst und -sicher = Emotionale und Soziale Reife.

Denken und Fühlen hängen unmittelbar zusammen und beeinflussen sich gegenseitig. Ein Kind, das sich emotional sicher fühlt, verhält sich neugierig und aktiv und will etwas Neues lernen. Es kann sich auf neue Bezugspersonen einlassen und kommt mit weniger Aufmerksamkeit auch klar.

Ein schulfähiges Kind sollte genug Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten haben. Die Selbständigkeit des Kindes, zeigt sich darin, dass es gut ertragen kann, nicht die alleinige Aufmerksamkeit der Bezugsperson bekommen zu können. Ein anderer Aspekt der Selbständigkeit ist die Fähigkeit konstruktive Konfliktlösungen selbst zu finden. Die Frustrationstoleranz hängt sehr eng mit dem Selbstvertrauen eines Kindes zusammen. Ein schulreifes Kind sollte mit kleineren Frustrationen, wie z.B. nicht gleich 'dran kommen' umgehen können. Ebenso sollte es verlieren und gewinnen und etwas vor der Gruppe vormachen können. Verhaltensweisen in solchen Situationen geben Auskunft über den Entwicklungsstand: Zieht es sich zurück oder verhält es sich aggressiv? Gibt es schnell auf oder probiert das Kind es nochmal? Die Kinder sollten keine unangemessene Ängstlichkeit oder Aggressivität, keine Verweigerung sprachlicher Kontakte, keine Trennungsängste zeigen.

Mit 6 Jahren sollte ein Kind in der Lage sein, die Kontaktaufnahme zu anderen selbständig und ohne Probleme zu gestalten. Ein Distanzverhalten zu Fremden ist aber ebenso wichtig! Das äußern von Gefühlen, wie beispielsweise Zuneigung und Mitleid, ein angemessenes Durchsetzungsvermögen, das Einordnen in die Gruppe und die damit verbundene Selbstkontrolle, Hilfsbereitschaft und das Akzeptieren und Einhalten von Spielregeln sind weitere wichtige personale soziale Bausteine für eine positive Entwicklung des Kindes.

Am Regelbewusstsein ist deutlich zu erkennen, wie ein Kind mit Abmachungen umgeht und auf Ge- und Verbote reagiert und welche Konsequenzen ein bestimmtes Verhalten nach sich ziehen kann. Bis zum Schuleintritt sollte ein Kind in der Lage sein, einen Konflikt als solchen zu erkennen, ansatzweise zur Lösung beitragen oder zumindest mit ihm umgehen können. Dazu bietet das Kinderhaus ein breites Übungsfeld.

Das Wohlbefinden und soziale Beziehungen, die motivationale Einstellung auf das eigene Ich, d.h. Die Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes, erleben positiver Selbstwirksamkeit und einem positiven Selbstwertgefühl sind von hoher Bedeutung für einen guten Schulstart!



3.5. Umgang mit Aufgaben:

Hier sollte das Kind eine gewisse Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit entwickeln.

Mit Interesse und Freude an den Tätigkeiten sollen die Ausdauer und das Durchhaltevermögen sowie die Konzentrations- und Leistungsbereitschaft gestärkt werden.

Gut beobachten können wir hier den Entwicklungsstand: Wenn ein Kind es schafft, sich mindestens für 10 Minuten mit einer Sache zu beschäftigen, wie Zuhören, Zuschauen, Spielen.

Wichtig ist, dass ein Kind zielstrebig arbeitet, bis zur Beendigung einer Aufgabe ohne Ablenkung durch Außenreize, dass es ausgeglichen ist, auch nach längerer Anstrengung, dass es sorgfältig arbeitet, z.B. beim Ausmalen und dass es Interesse für Spiel- und Lernangebote zeigt.

Die Eigenmotivation, die Neugier zum Forschen und die Lust am Spielen sind von besonderer Bedeutung, um sich die Welt zu erschließen.

3.6. Elementares Wissen / Fachliche Kompetenzen- kognitive Voraussetzungen:

Hierzu zählen die Sprache und das Sprechverhalten, die mathematischen, musikalischen, naturwissenschaftlichen, gestalterischen Kompetenzen.

Die Individualität eines jeden Kindes zeigt sich besonders in den einzelnen Bereichen, da jedes Kind in seinem Tempo lernt. Uns ist an der Stelle besonders wichtig zu sagen, dass die Kinder bei unserer Arbeit in ihrer Gesamtpersönlichkeit gesehen und gefördert werden. Es gibt natürlich Kinder, die gerne schreiben, sich mit Zahlen beschäftigen oder auch Einige wenige, die die ersten Leseanfänge starten. Das geschieht aber immer aus dem Kind heraus. Eltern und Erzieherinnen sollten bei den Interessen der Kinder unterstützend wirken.

Kinder, die eingeschult werden, sollten gesprächsbereit sein, Gegenstände richtig benennen, Spiel- und Handlungsanweisungen richtig verstehen, Sachverhalte erklären und darstellen, somit grammatikalisch richtig sprechen, z.B. Artikel benutzen und vollständige Sätze und Fragen bilden, Laute und Lautverbindungen richtig sprechen, z.B. das Nachsprechen einfacher Zungenbrecher, und einen flüssigen Sprachrhythmus, sowie ein flüssiges Sprachtempo haben.

Mengen und Zahlenbezogenes Wissen ist neben einem grundsätzlichen Wissen zu Raum- Lage- Beziehungen eine zentrale Vorläuferfähigkeit zu Mathematik. Die Förderung trägt zu einem gelingenden Übergang in die Schule bei.

(Sortieren und Klassifizieren, Ordnen und Formenkenntnis, Zahlen und Zählen, Erkennen des Würfelbildes)

Musikalisches Interesse und Kompetenzen erfahren, erleben, erlernen, z.B. bei der musikalischen Früherziehung bei uns im Kinderhaus. Durch Tanz, Fingerspiele, Gedichte, Singen und Musizieren können die Kinder ihr Wissen und ihre Kompetenzen in Rhythmusgefühl, Klänge erzeugen und hören, Melodien hören und wiedergeben, Spielen von Instrumenten (Auge-Hand-Koordination, Kraftdosierung) vertiefen und Interessen wecken!

Naturwissenschaftlich: Die Kinder haben die Gelegenheit, den Phänomenen und Dingen ihrer Lebenswelt bewusst zu begegnen. Sie können sich Denk- und Arbeitsweisen zu ihrer selbständigen Erschließung entwickeln. Das Kinderhaus bietet hier unterschiedliche



Möglichkeiten mit der Forscherecke sowie dem mobilen Forscherkoffer und Experimenten und >Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien.

Gestalterische Kompetenzen zeigen die Kinder in ihren Kunstwerken, die sie ja fast täglich `produzieren`. Die Freude am Gestalten und ihr Interesse Kunstwerke zu kreieren setzt Handlungsfähigkeiten, feinmotorisches Geschick sowie Kreativität und Fantasie frei!

3. Konzept des 6er-Clubs

Die Kinder sollen spielerisch – ohne Leistungsdruck- auf die Schule vorbereitet werden. Es geht dabei in erster Linie darum, jedes Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung positiv zu stärken und zu unterstützen!

Wie setzen wir das im Alltag um?

- Dienstags findet separates Turnen für den 6er-Club statt
- Am Mittwochvormittag findet eine Vorschulrunde: den 6er-Club, mit Übungen zu den voraus beschriebenen Kompetenzbereichen, statt (Die Angebote orientieren sich u.a. auch nach Jahreszeit, Themen der Kinder, Rahmenthema und Kompetenzbereich)
- Täglich `treffen wir uns um 8.30 Uhr zum `Hören, Lauschen, Lernen´
- Übernahme einer Patenschaft, somit Verantwortung für andere
- Exkursionen
- Jedes Kind übernimmt einmal die Planung und Leitung vom Morgenkreis
- Schultütenbasteln (nur die Kinder die wirklich eingeschult werden)

Wer gehört alles zum 6er-Club?

Alle Vorschulkinder und Korridorkinder

Für die Kinder, die zwischen dem 1.Juli und 30.September 6 Jahre alt werden, ist vom Kultusministerium ein Einschulungskorridor eingeführt worden. Wir bieten in diesem Sinne ein Schnuppern und teilnehmen im 6 er Club an.

5.Zusammenarbeit mit den Grundschulen:

Zum einen gibt es regen Austausch in Form von Treffen KiGa und Grundschule. Ebenso tauschen sich KiGa und GS via Mail und per Telefon aus!

Wir sind in regelmäßigen Kontakt mit den Grundschulen der Gemeinden Seefeld, Wörthsee, Weißling, Herrsching, Andechs und Gilching.

6. Vorschulprojekte (unter Vorbehalt)

- TQ - Führung mit „Schatzsuche“
- Theaterbesuch



- Kochprojekt mit Einkauf auf dem Wochenmarkt
- Verkehrsprojekt mit Besuch eines Verkehrspolizisten
- Besuch eines Museum in München
- Schultütennachmittag mit Eltern
- Übernachtung im Kindergarten
(nur die Kinder, die wirklich das Kinderhaus zum Sommer verlassen)
- Büchereibesuch
- Wandertag
- Besuch bei der Feuerwehr
- Spielen und Baden am Wörthsee (Projekt `Wasser`)
- Abschlussgrillen im Juli am TQ-Badeplatz